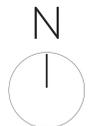
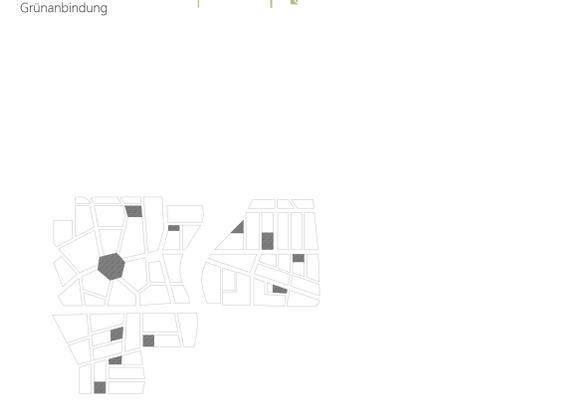
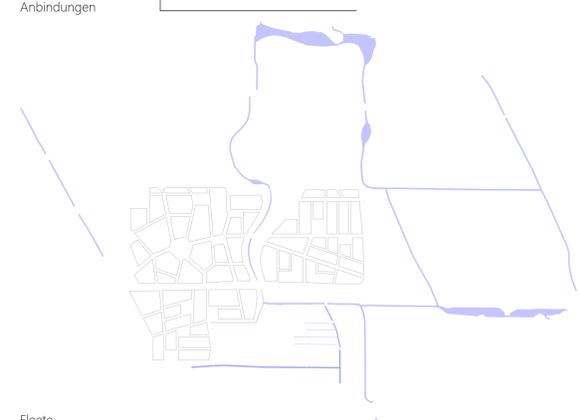
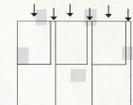




URBAN CONCEPT



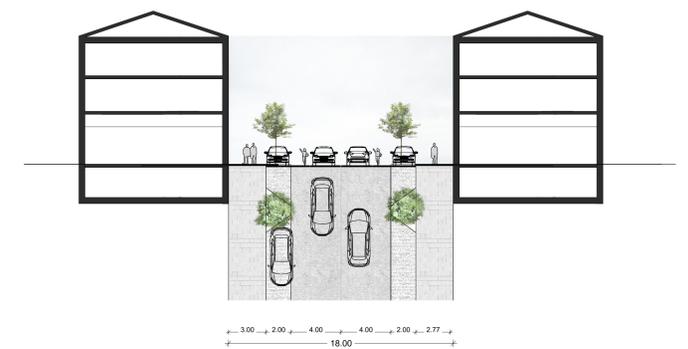
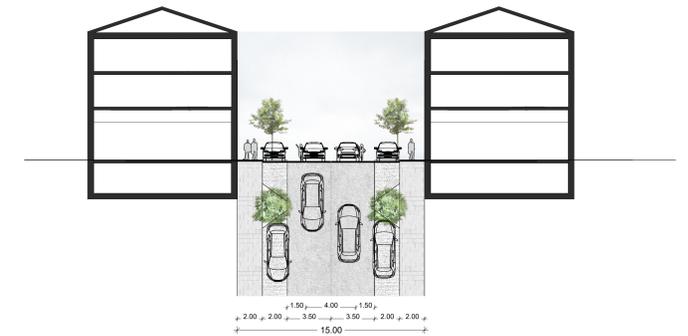
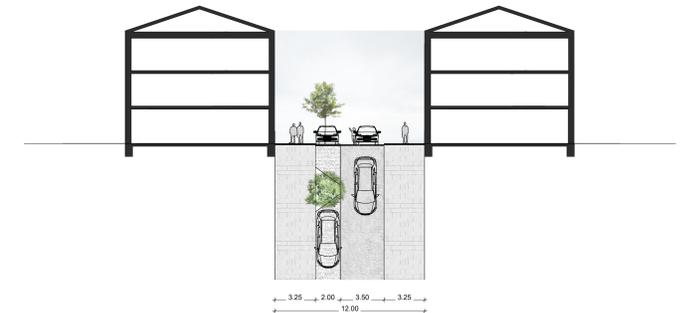
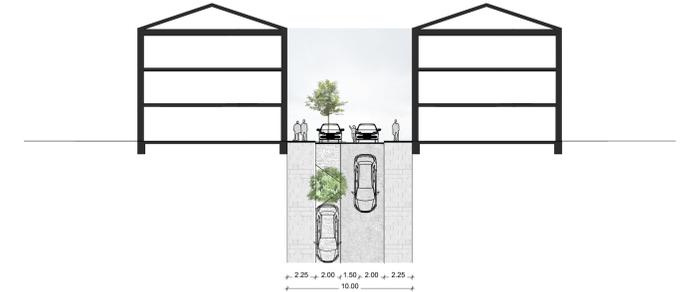


Geteilte Parzelle
 Das Projekt beinhaltet einen Prozess der **urbanen Entwicklung**. Die große **typologische Vielfalt**, die durch das Projekt entwickelt wurde, dient einer groß angelegten Stadtmorphologie, einem **heterogenen und anpassungsfähigen** Entwicklungsplan für das Stadtgebiet.
 Um das Stadtgebiet zu verdichten, eine hohe **Vielfalt an Nutzung**, und einen „**produktiven**“ **Stadtteil** zu schaffen, werden in den groß angelegten Blöcken Parzellen geteilt um eine Bebauung für unter anderem Gewerbe im Innenhof der Blöcke zu ermöglichen.

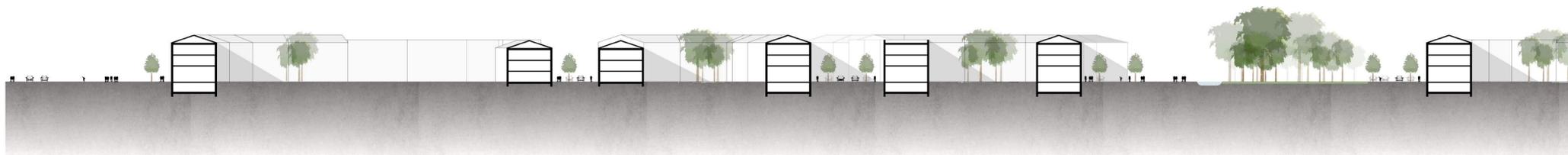
EXPANDING CITY | stadt- & freiraumplanung
 julia flügger | theresa purk
 WS 16/17 MA 1.1 | 2.1 | 3.1
 Dipl. Ing. C. Kautz | Herr Prof. Schäfer



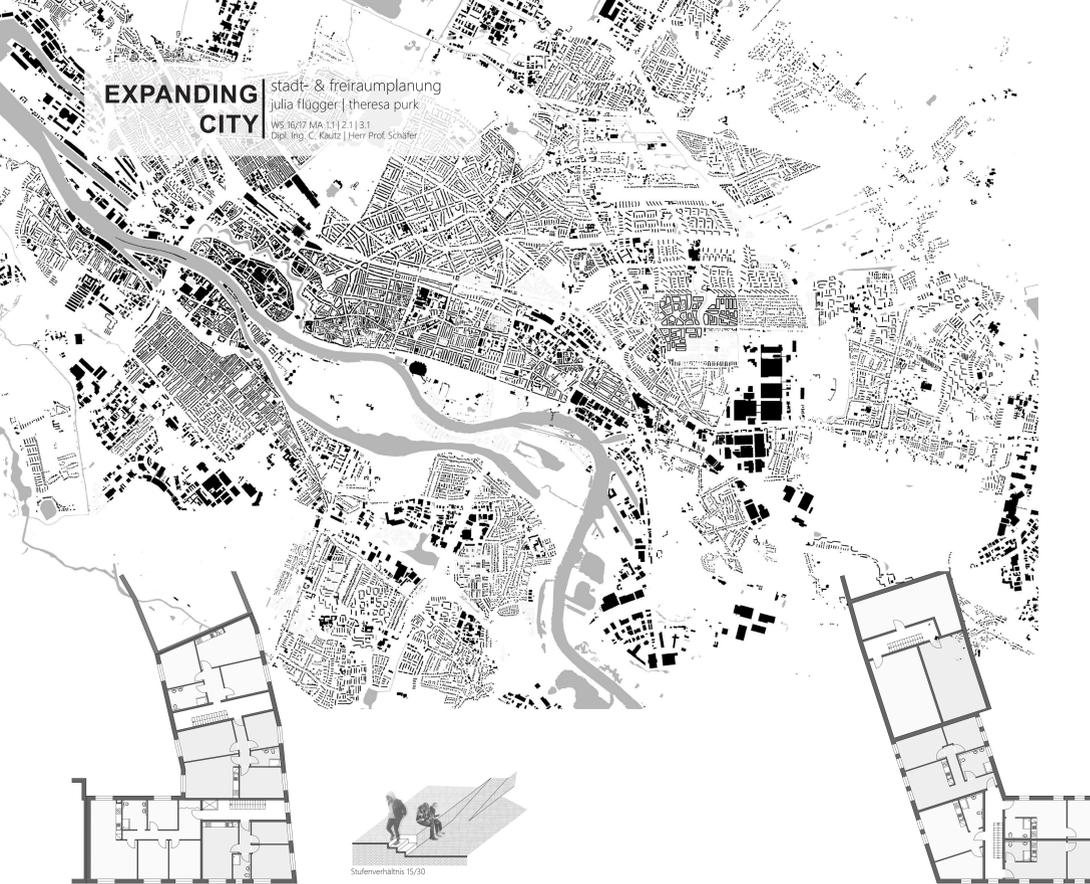
LAGEPLAN 1:500



STRABENSCHNITTE 1:200



GELÄNDESCHNITT 1:500



EXPANDING CITY stadt- & freiraumplanung
 julia flügger | theresa purk
 WS 16/17 MA 111 2 | 1 | 31
 Dipl.-Ing. C. Kautz | Herr Prof. Schäfer

Der Grünzug

Mit der Planung eines großen städtischen Parks, eröffnet das Projekt Wege und Radwege, die sowohl die umliegenden vorhandenen Stadtviertel, als auch die neu geplanten Gebiete miteinander verbindet.

Der Grünziehen sowie der Fleet der das Gebiet mit seiner organischen Form durchzieht, setzt nordlich am bereits vorhandenen Grüngebiet und Mittelkampfweg an und verbindet sich mit dem südlichen Fleetssystem und Grünstreifen. Links des Fleetes entsteht eine Promenade, dessen Fläche von den Häuserkante bis zum Wasser unterschiedliche Materialien aufweist. Der Holzsteig zieht sich mit einer geschwungenen Form dem Fleet entlang. Die teilweise dadurch entstehenden größeren Flächen laden zum Sitzen ein. Zur rechten Seite läuft das Wasser natürlich aus und wird von einem Grüngebiet mit großer Rasenfläche und Weiden gefasst.

Um städlich anzubinden, wird der Fleet unter die Ludwig-Roselius-Allee geführt. Der dadurch entstehende Höhenunterschied gleicht sich mit Stufen an, die mit einem 2:1 Steigungsverhältnis unterschiedliche Nutzungen unterchiedliche Nutzungen zur Verfügung stellen. Die entstehende gepflasterte Fläche kann unter anderem von dem anliegenden Gewerbeflächen genutzt werden, wie zum Beispiel einem anliegenden Café oder Restaurant.

Entlang der Straßen und zwischen den Parkflächen stehen Feld-Ahorn Bäume, die sich gut als Straßenbäume für den innerstädtischen Raum eignen. An der Ludwig-Roselius-Allee ergänzt eine Straßenbahn das vorhandene Verkehrssystem. Des weiteren wird die Straße von zwei Fußüberwegen überpart und somit der Verkehr beruhigt. Die Parkflächen in den Innenhöfen ergänzen die Stellplätze entlang der Straße.

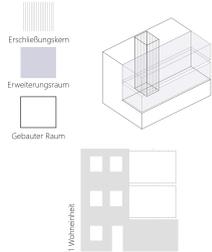


2 Varianten

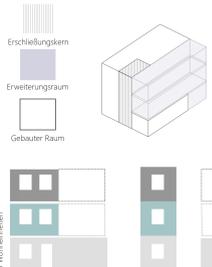
Der Unterschied der Reihenhäuser liegt in der Erschließung, und somit in der Nutzung bzw. der Wohnbarkeit. In der ersten Variante ist die Erschließung innenliegend und somit ist das Gebäude für z.B. eine Familie zu verwenden.

Bei der zweiten Variante liegt die Erschließung im Vorderbereich, wodurch man die Möglichkeit hat jedes Geschoss als geschlossene Wohnheit zu verkaufen und somit für drei Parteien zugänglich macht.

EINFAMILIENREIHNENHAUS



MEHRPARTEIENHAUS



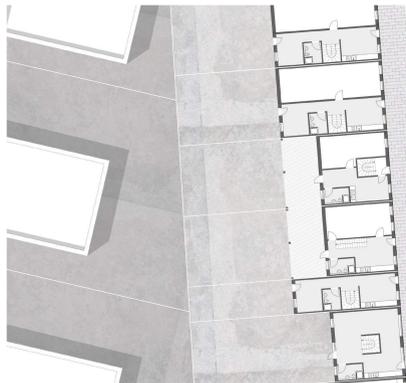
2. OBERGESCHOSS 1:200



1. OBERGESCHOSS 1:200



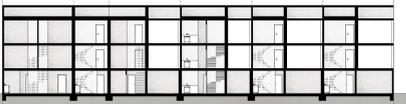
ERDGESCHOSS 1:200



Dichte trotz Leerraum

Bei der Typologie der Reihenhäuser treffen sich 2 Komponenten, - die formelle und informelle Art des Wohnens, angelehnt an die Projektreihe "Elemental" des chilenischen Architekten Alejandro Aravena. Bei diesem Prinzip wird eine Haushälfte ausgebaut und die andere als Leerraum errichtet, als günstige Alternative, bei dem sich Menschen mit minimalem Kapital ein Zuhause finanzieren können. Die ungenutzte Hälfte kann dann mit der Zeit und je nach finanzieller Lage und nach Beleben des Besitzers ausgebaut werden. Wichtig ist, dass das „Herzstück“ des Hauses vorhanden ist, also die notwendigen Räume, die auf Eigeninitiative weniger einfach zu errichten sind, - sowie Küche und Bad. Der Leerraum kann dann das Haus mit weiteren Außenbereichsflächen ergänzen.

Dieses System der Selbstgestaltung erlaubt den Besitzern ein individuelles Eigenheim mit der Zeit zu gestalten und zu erbauen. Den Besitz des selbst gestalteten Heim gibt den Bewohnern das Gefühl in der Stadt nicht nur zu Hause, sondern auch „angekommen“ zu sein und nicht in einem Massenprodukt anonym zu leben. Im Gegensatz zu anderen Reihenhäusern, nimmt das Gebäude dank der Erweiterung an Wert zu. Städtebaulich lockert das Reihenhaus das Stadtbild auf und durch das ausgebauten Erdgeschoss sind klare Raumkanten gesetzt. Durch den Wechsel von normal ausgebauten Reihenhäusern und den „Elemental“ Reihenhäusern variiert das Erscheinungsbild und wirkt lebendiger, welches durch die Kleinigkeit der mindestens 4m bis 8m großen Parzellen unterstützt wird.



SCHNITT 1:200



ANSICHTEN 1:200

ANSICHT 1:200

SCHNITT 1:200

ANSICHT 1:200